

Sie sind hier: [Startseite](#) > [Lokales](#) > [Porta Westfalica](#)  
> [Kommentar zur Grundschuldebatte in Porta: Stochern im Nebel](#)

## Kommentar zur Grundschuldebatte in Porta: Stochern im Nebel

*Dirk Haunhorst am 10.05.2017 um 18:30 Uhr*



Die Grundschuldebatte in Porta Westfalica erweckt zuweilen den Eindruck, als ginge es hauptsächlich um die Schließung von Schulen. Das ist falsch. Politik und Verwaltung haben die hehre Absicht, einen zweistelligen Millionenbetrag in die Modernisierung der Gebäude zu

investieren. Und weil der Stadthaushalt kein Füllhorn ist, zieht der Ausbau einiger Schulen den bedarfsgerechten Abbau an anderer Stelle nach sich. Das bedeutet zwangsläufig Streit, klingt aber zumindest nach einem groben Plan.

Leider sind Politik und Verwaltung nach anderthalb Jahren Schuldebatte über das Grobe nicht wesentlich hinausgekommen, trotz eines Grundsatzbeschlusses vorgestern Abend. Dieser sei gefasst worden, damit in der Grundschullandschaft Klarheit herrsche, meinte ein Politiker. Wer jetzt klarer sieht, stochert vermutlich gerne im Nebel. Völlig unklar ist, wie teuer Sanierung und Ausbau der Schulen in Barkhausen, Eisbergen, Lerbeck, Hausberge und Holzhausen werden; von einem annähernd verlässlichen Zeitplan ganz zu schweigen. Und völlig offen ist, ob die Aufsichtsbehörde in Detmold die ehrgeizigen Investitionspläne der hoch verschuldeten Stadt überhaupt gutheißt.

### **i** INFORMATION

Lesen Sie dazu auch: [So haben die Portaner für den Erhalt aller Grundschulen demonstriert](#)

Manche Zahlen, die Politik und Verwaltung in Umlauf brachten, scheinen aus der Lostrommel zu kommen. Zwei Beispiele: Der Umbau der Portaschule zu einer funktionierenden Grundschule sollte ursprünglich für weniger als eine Million Euro zu haben sein.

Gutachten offenbarten, dass es viermal so teuer wird, mindestens. Und der Anbau in Holzhausen sollte anfangs lediglich 150 000 Euro kosten, jetzt wird über die zehnfache Summe diskutiert. Einem klammen privaten Bauherrn würde man angesichts der vogelwildigen Kalkulation vermutlich raten, lieber zur Miete zu wohnen.

So produziert die Schuldebatte vor allem eines: Unsicherheit. Und Unruhe unter den Eltern und Kindern gefährdeter Schulstandorte in Neesen, Kleinenbremen und Veltheim. Das einzig Gute daran: Diese Unruhe ist produktiv. Ortsübergreifend wurden in kurzer Zeit mehr als 4000 Unterschriften für den Erhalt der Schulen gesammelt. Sollten bürgerschaftlicher Solidargedanke und das Interesse an der gemeinsamen Sache über die Schuldebatte hinausreichen, könnte aus der Flächenkommune vielleicht noch eine richtige Stadt werden. **Seite 15**